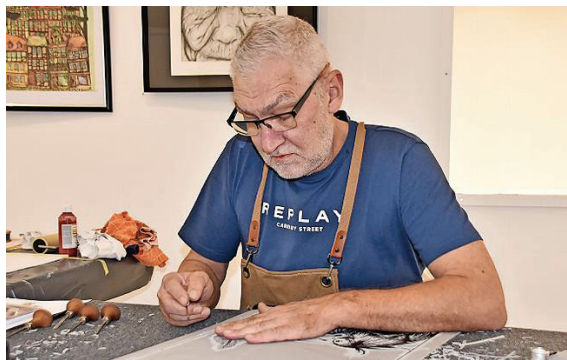




Anita Magdalena Franz poliert den Ton mit einem Rosenquarz.



Carsten Thom sagt: „Handwerk und Kunst geht hier Hand in Hand.“

Wie Werke live vor Ort entstehen

AUSSTELLUNG Zum 15. Mal sind Künstlerinnen und Künstler in die Große Hofstube der Plassenburg eingezogen, um eine Woche lang dort zu arbeiten und sich dabei auch noch über die Schulter schauen zu lassen.

VON UNSERER MITARBEITERIN USCHI PRAWITZ

Kulmbach Unter den 15 sind einige, die schon sehr lange dabei sind, und einige, für die das Symposium noch Neuland ist. Barbara Gockel aus Berlin zum Beispiel ist zum ersten Mal dabei. Die gebürtige Kulmbacherin hat früher beim Bund fränkischer Künstler ausgestellt und ist nach langer Pause wieder nach Kulmbach gekommen, um am Symposium teilzunehmen.

Gegensatz von Stadt und Land

„Kulmbach verbinde ich mit viel Natur, deswegen arbeite ich diese Woche viel zum Thema Natur.“ Für sie ist das Symposium wie eine Auszeit, „der Gegensatz von Stadt zu Land, aus dem gewohnten Kontext herauszutreten – das ist ein bisschen, wie ins Kloster zu gehen.“

Die Zeit und das Arbeiten in der Künstlergemeinschaft ist es, was alle Teilnehmer am Symposium anspricht. „Es ist unglaublich, was an Künstlern schon hier war, die letzten 15 Jahre bergen wunderbare Erinnerungen“, sagt Marion Kotyba, die Organisatorin des Künstlersymposiums.

Und tatsächlich sind in der Hofstube die unterschiedlichsten Künstler, Techniken und Themen vereint. Da sind die Landschaftsmalereien von Christel Goller, die bereits seit der ersten Stunde dabei ist. Oder die witzigen Darstellungen von Helga Hopfe, die in der Hofstube Liebende zusammenführt („Dein ist mein Herz“) oder dicke Katzen in den Fokus rückt. „Ich bin zum 15. Mal dabei und immer wieder inspiriert“, erzählt sie.

Außerdem seien die zwischenmenschlichen Beziehungen für sie ganz wichtig. „Lustig ist es oft, da Sorge ich auch dafür“, lacht die Künstlerin. Grafisch stellen die drei Herren des Symposiums ihre Kunst ins Licht. Hans-Dieter Jandt, ein alter Hase der Veranstaltung, denkt



Kunst erfordert oft den ganzen Körpereinsatz – wie hier bei Helga Hopfe.

schon vor dem Symposium darüber nach, was er machen will, und bestückt sein Auto entsprechend. Dieses Mal haben es ihm Bauhaus-Formen nach Itten angetan, die er mit Papierschnitt in Szene setzt.

Herbert Kretschmer ist zum zweiten Mal dabei und betont: „Es macht einfach Spaß, eine Woche hier im tollen Ambiente der Plassenburg zu arbeiten.“ Die Stimmung sei gut, und man könne mit anderen über die Arbeit reden. Er habe sein halbes Atelier mitgebracht, wobei es bei seinen bearbeiteten Fotografien immer um Zwischenräume gehe.

Carsten Thom besticht mit seinen Drucken und weiß die Gemeinschaft beim Symposium zu schätzen. „Handwerk und Kunst, das geht hier Hand in Hand.“

Vielseitige Arbeiten sind beim diesjährigen Symposium zu bestaunen, so etwa die geöperten Werke von Anita-Magdalena Franz, die die Außenseiten von Skulpturen mit glatten Steinen poliert. Sabine Hone bekam von Freunden ein altes Puzzle geschenkt, das sie in ein Kunstwerk einarbeitet, und Angelika Kandler-Seegy arbeitet mit Sand.

Vernissage am Samstag

Weiter vertreten sind Brigitte Böhler, Karin Diemel, Anne-Babette Freter, Hanna Koch-Kahler und Annick Servant. Bei ihnen allen lohnt es sich, beim Arbeiten über die Schulter zu schauen, sich über Techniken, Inspirationen und Gedanken informieren zu lassen. Am Donnerstag haben Interessierte noch die Gelegenheit, zwischen 15 und 17.30 Uhr in die Große Hofstube zu kommen, um Zeuge des Entstehens der Kunstwerke zu sein. Zumindest sollte sich niemand die Vernissage mit den Arbeiten entgehen lassen, die am Samstag, 21. September, um 11.30 Uhr in der Großen Hofstube der Plassenburg stattfindet. Die Ausstellung ist bis zum 26. Oktober geöffnet.

Kurz notiert

Secondhand-Verkauf der „Krummelkiste“

Kulmbach Die Awo-Kinderkrippe „Krummelkiste“ organisiert am Samstag, 19. Oktober, von 10 bis 12 Uhr einen Secondhand-Verkauf in der Mangereuther Straße 43 in Kulmbach. Nummern sind unter kita-krumelkiste@awo-ku.de erhältlich. Die Annahmgebühr beträgt zwei Euro. Außerdem kommen 20 Prozent des Verkaufserlöses der Kinderkrippe zugute. Die Warenannahme erfolgt am Freitag, 18. Oktober, von 15 bis 16 Uhr – die Abholung ist am Montag, 21. Oktober, ebenfalls von 15 bis 16 Uhr. *red*

Impuls-Abend:

Glaube im Alltag leben

Kulmbach Die Kirchengemeinde Kreuzkirche lädt am Donnerstag, 19. September, um 19.30 Uhr zu einem Impuls-Abend unter dem Thema „Glaube im Alltag leben“ ins Gemeindehaus ein. Wie oft erleben wir eigene Begrenztheit, Mut- und Kraftlosigkeit, Trägheit und Versagen? Was gibt uns Mut und Zuversicht? Wie können wir Glauben im Alltag leben? Das Ehepaar Wölfl aus Regnitzlosau wird mutmachende Impulse weitergeben. Gespräche und Begegnung bei Fingerfood und Getränken beschließen den Abend. *red*

Petrikirche

statt Mainpark

Kulmbach Am Sonntag, 22. September, war die Einweihungsfeier des Wohnheims für Menschen mit Behinderung im Mainpark geplant, verbunden mit dem Jahresfest der Rumelsberger Diakonie. Aufgrund von internen Krankheitsfällen im Haus musste die Heimleitung diese Einweihungsfeier nun kurzfristig absagen. Ein Ausweichtermin steht noch nicht fest. Somit findet der sonntägliche Gottesdienst am 22. September um 10 Uhr wie gewohnt in der Petrikirche statt und wird geleitet von Pfarrer Ulrich Winkler. *red*

Jobcenter am Dienstag geschlossen

Kulmbach Der Dienstbetrieb im Jobcenter ist am Dienstag, 24. September, wegen einer ganztägigen Personalveranstaltung nicht möglich. Es wird um Verständnis gebeten, ab 25. September steht das Jobcenter wie gewohnt zur Verfügung. *red*

INTERKULTURELLE WOCHE

„Kochen ohne Grenzen“ geht in die nächste Runde

Kulmbach Das Event „Kochen ohne Grenzen“ mit Frauen der Interkulturellen Frauengruppe der Geschwister-Gummi-Stiftung geht in die nächste Runde und lädt zum Mitkochen und Mitgenießen ein. Ziel sind das Kennenlernen und der Austausch mit Menschen verschiedener Kulturen. Die Veranstaltung findet am Samstag, 28. September, ab 16 Uhr im Rahmen der Interkulturellen Woche des Landkreises Kulmbach im Mupaz im Kulmbacher Mönchshof, Hofer Straße 20 statt. Dank der Förderung des Bundesprogramms „Demokratie leben!“ ist die Teilnahme kostenfrei. Eine Anmeldung unter ikw.landkreis-kulmbach.de /veranstaltungen ist erforderlich. Die Teilnehmer können sich auf neue Gerüche, Geschmacksergebnisse und vor allem auf neue Kontakte freuen. Gekocht

wird in der modernen Koch- und Backschule des Mupaz. Mit insgesamt acht Kochstellen inklusive vier behindertengerechten Arbeitsplätzen wird den Teilnehmern genügend Platz

geboten, um selbst aktiv werden zu können.

Austausch über Kulturen

„Beim gemeinsamen Kochen kommt man leicht ins Gespräch.

Und ein Austausch über kulturelle Besonderheiten ergibt sich fast von selbst. So lernen wir Menschen und ihre Kultur kennen. Wir freuen uns auf einen interessanten Austausch“, erläutert Antonia Beyerlein, Leiterin des Familientreffs der Geschwister-Gummi-Stiftung und ebenfalls Mitglied der Interkulturellen Frauengruppe.

Am Ende der Veranstaltung soll ein Internationales Buffet aufgebaut werden. Die Koordination der Veranstaltung erfolgte durch den Verein Genussregion Oberfranken mit Geschäftsführer Norbert Heimbeck. Der Landkreis Kulmbach beteiligt sich seit vielen Jahren mit zahlreichen Mitstreiterinnen und Mitstreitern, Vereinen und Organisationen und spannenden Veranstaltungen an der bayernweiten Interkulturellen Woche. *red*



Gemeinsam kochen, reden und dabei andere Kulturen kennenlernen – das steht beim Event „Kochen ohne Grenzen“ im Vordergrund. Foto: Diakonisches Werk

BAHNHOF

OB froh über Fortschritt

Kulmbach Die jahrelangen Bemühungen der Stadt Kulmbach um den Bahnhof könnten sich endlich auszahlen. Bayerns Staatsminister für Verkehr, Christian Brenreiter (CSU), hat Oberbürgermeister Ingo Lehmann (SPD) laut einer Pressemitteilung der Stadt jetzt das mitgeteilt, was CSU-Abgeordnete bereits vor ein paar Tagen verkündet hatten.

Der Freistaat hat in Abstimmung mit der DB InfraGO AG den Bahnhof Kulmbach als Planungsprojekt für das neue Aktionsprogramm für barrierefreie Stationen vorgesehen. „Das ist ein wichtiger Schritt, für den ich sehr dankbar bin“, sagt Oberbürgermeister Ingo Lehmann. „Jetzt geht es darum, den langersehten Umbau möglichst schnell zu verwirklichen.“ Der Freistaat will sich bei der Deutschen Bahn dafür

einsetzen, das Projekt zügig umzusetzen. „Zügig heißt für uns, dass es mit der Sanierung und dem barrierefreien Ausbau vorangehen muss, sobald die Planung steht“, sagt der Oberbürgermeister.

Stadt ging in Vorleistung

Die Stadt Kulmbach hat bereits Anfang 2024 die Initiative ergriffen und in Absprache mit der Deutschen Bahn vereinbart, die Planungsleistung für den Umbau des Bahnhofs selbst in Angriff zu nehmen.

„Damit hat unser Stadtrat ein wichtiges Signal nach München gesendet“, sagt der Oberbürgermeister. „Umso erfreulicher ist es, dass uns der Freistaat jetzt sogar eine höhere Förderung in Aussicht gestellt hat. Die Stadt wird weiter alles dafür tun und den Ausbau des Bahnhofs so gut es geht unterstützen.“ *red*